

Wetzlar I - SK Niederbrechen II

1. Brett	Schultze, Jörg-Martin	Beinrucker, Markus	0:1
2. Brett	Ploder, Udo	Rudolph, Lukas	Remis
3. Brett	Dörfler, Gerhard	Henrich, Heinz	Remis
4. Brett	Prior, Benjamin	Rabiya, Karim	1:0
5. Brett	Hild, Roman	Beinrucker, Clemens	0:1
6. Brett	Kinski, Sven	Kautz, Thomas	0:1
7. Brett	Fendel, Gerold	Schneider, Michael	0:1
8. Brett	Fichtl, Andreas	Schupp, Thomas	1:0
Gesamt			3:5

Am siebten Spieltag in der Landesklasse waren wir bei den Schachfreunden aus Wetzlar zu Gast. Das Spiel war für beide Mannschaften im Abstiegskampf vorentscheidend, daher traten beide so gut wie möglich an und es wurde lange um das Mannschaftsergebnis gekämpft. Bei Wetzlar fehlte (nur) ihr gemeldet Brett 1, wie schon die ganze Saison über. Wir mussten auf Andreas verzichten, dafür kam der Routinier Thomas Schupp zum Einsatz.

Karim an Brett 4 musste leider in dem wichtigen Wettkampf als erster die Waffen strecken. In der Modernen Variante der Aljechin Verteidigung opferte sein Gegner einen Springer auf f7, um den schwarzen König in die Mitte zu zwingen. Leider war Karim in dieser scharfen Variante mit der Theorie wohl doch nicht so sicher und verlor die Figur zurück. Beim Versuch seinen Minus-Bauern durch aktives Figurenspiel zu kompensieren, übersah er leider eine Abwicklung und verlor eine weitere Figur. Auch seinen Angriff gegen den weißen König wehrte der Gegner sicher ab und in der Partie war nichts mehr zu wollen. 1:0

Trotz des Rückstandes machten kurz darauf erst Lukas und danach Heinz ein Remis, weil in den jeweiligen Stellung nicht mehr viel los war. Lukas an Brett 2 spielte eine ruhige Partie Skandinavisch. Beide Spieler machten die lange Rochade, tauschten die Springer ab und schließlich über die offene d-Linie auch noch die Türme. Das entstandene Endspiel mit jeweils Dame und Läufer war dann ausgeglichen. 1.5:0.5

An Brett 3 bekam Heinz eine eher ungewöhnliche Eröffnung aufs Brett. Auf Sf3 nebst d4 spielte Schwarz nach f5 ein Läufer-Fianchetto mit g6 und Lg7. Dadurch könnte Heinz die Kontrolle über das Zentrum und später auch einen Raumvorteil am Damenflügel für sich verbuchen. Auch das spätere a5, b6 und Lb7 von Schwarz war eher im hypermodernen Sinne gespielt. Leider spielt Heinz nicht die Möglichkeit, nach weißem c5 vorteilhaft die Stellung zu öffnen, sodass Schwarz dies schließlich selbst spielte und die nun geschlossene Stellung Remis ausging. 2:1

Den Ausgleich konnte ich an Brett 5 erzielen. In der Vierbauern-Variante der Aljechin Eröffnung erhielt ich mit Bauern auf c4 und d4 gute Kontrolle

über das Zentrum. Etwas vorschnell gab ich meinem Gegner nach weißem d5 das Feld e5 für seine Springer, die dort sehr gut standen und aktiv am Spielgeschehen teilnehmen konnten. Dadurch war mein Raumvorteil kompensiert. Nachdem sich zwei Paare Leichtfiguren getauscht hatten, entbrannte der Kampf um die Kontrolle der offenen e-Linie. In ausgeglichener Stellung übersah Schwarz dann einen Abzug mit Springergabel und verlor mit der Qualität auch die Partie. 2:2

Thomas an Brett 6 spielte die Pirc-Verteidigung. Nach der Eröffnung standen seine Figuren aber harmonischer koordiniert, als die des Weißen. Dies ermöglichte ihm während einer Umgruppierung einen Bauern zu gewinnen. Danach ließ Thomas nichts mehr anbrennen und zementierte seine Kontrolle über die wichtigen Zentrumsfelder. Mit der Drohung einen weiteren Bauern zu gewinnen, konnte er schließlich einen gegnerischen Springer fangen und damit die Partie gewinnen. 2:3

An Brett 7 sicherte Michael dann nach wechselreicher Partie den ersten Mannschaftspunkt. Sein Gegner hatte wohl das Schottische Gambit noch nicht sonderlich oft auf dem Brett gehabt und wählte eine eher ungewöhnliche Zugfolge. Dabei standen sich seine Figuren häufig gegenseitig im Weg, während Weiß dank seiner Aktivität ständig neue Drohungen aufstellen konnte. Nach einem Figurenopfer, um die Stellung um den schwarzen König zu öffnen, übersah Michael leider ein Zwischenschach und verlor die Figur komplett. In der nun gewonnenen Stellung für Schwarz übersah sein Gegner allerdings eine Springergabel und Michael wickelte in ein gewonnenes Turmendspiel ab. 2:4

Da uns ein halber Punkt zum Mannschaftssieg reichte, blickten wir zuversichtlich auf die noch laufenden Partien von Thomas Schupp und Markus. Leider machte Thomas den Wettkampf nochmal unfreiwillig spannend. Nach der Sizilianisch Alapin-Variante kam Thomas mit einer aktiven Stellung seiner Figuren ins Mittelspiel. In der offenen Stellung postieren beide Spieler ihre Türme auf den offenen Linien und ihre Leichtfiguren auf möglichst aktiven Feldern. Nach dem Abtausch einiger Figuren war die Stellung dann ausgeglichen. Bei einer Fesselung übersah Thomas dann leider den letzten noch verbleibenden Zug, der einen Materialverlust abwehrte, und gab auf. 3:4

Nun hing es an Markus, der aber zu dem Zeitpunkt mit einem Mehrbauern und dem besseren Mannschaftsergebnis im Rücken entspannter als sein Gegner weiter spielen konnte. Nach 1. d4 c5 2. c3 gab es einen Übergang in die Slawische Verteidigung, die aber wohl für beide Spieler eher ungewohnt war. Weiß konnte nach ein paar weiteren Zügen die bessere Bauernstruktur und zwei Springern bei geschlossenem Zentrum gegen das schwarze Läuferpaar für sich verbuchen. Schwarz versuchte sein Glück mit Spiel am Damenflügel, übersah dabei aber eine Abwicklung, die einen Bauern kostete. Es entstand ein Endspiel mit weißer Dame, Springerpaar und weißem Freibauern auf der a-Linie gegen die schwarze Dame und das Läuferpaar.

Schwarz versuchte nun das Zentrum zu öffnen, um seinen Läufern mehr Freiraum zu schaffen. Wegen dem Freibauern musste er allerdings die Damen tauschen und seine Läufer waren an die Kontrolle der a-Linie gebunden. Nach einigen Springer-Manövern gelangten diese schließlich auf gute Felder im Zentrum. Im weiteren Verlauf der langen Partie gingen durch Springergabeln dann noch zwei Bauern verloren, bis Schwarz dann aufgab. 3:5

Mit diesem Sieg steht Wetzlar neben Limburg als Absteiger schon so gut wie fest. In den letzten beiden Runden kämpfen neben uns noch Wiesbaden und Wieseck dagegen an, als (wahrscheinlich) dritter Absteiger die Landesklasse verlassen zu müssen. Es kann auch noch eine vierte Mannschaft erwischen, wenn die Absteiger aus der Verbandsliga ungünstig für uns sind. Danach sieht es aber nach dieser Runde aber eher nicht aus. Für uns bleibt das Ziel des Klassenerhaltes in greifbarer Nähe und zwei weitere Mannschaftspunkte in den letzten beiden Runden sollten dafür reichen. Die können wir gegen Lindenholzhausen und Braunfels aber auch holen.